

19. Ich Paulus schreibe es mit eigener Hand: ich wills bezahlen; um nicht zu sagen, daß du auch dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja, Bruder! diesen Nutzen möchte ich von dir haben im Herrn. Mache meinem Herzen diese Freude im Herrn.

21. Dies schreibe ich dir in voller Zuversicht auf deine Folgsamkeit; denn ich weiß, daß du wohl noch mehr thun wirst, als ich verlange. 1. Kor. 7, 15. 1c.

22. Bereite mir auch zugleich eine Herberge; denn ich hoffe, daß ich euch um eures Gebethes willen wieder geschenkt werde.

23. Es grüßet dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christo Jesus;

24. Auch Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Mitarbeiter. Kol. 4, 14.

25. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit eurem Geiste! Amen.

Brief des Apostels Paulus

an die

H e b r ä e r.

~~~~~

### Das 1. Kapitel.

Jesus, Gottes Sohn, der Abglanz und das Ebenbild Gottes, Schöpfer und Erlöser der Welt, über alle Engel und Menschen erhaben; Die Engel dienstbare Geister.

1. Nachdem Gott in der Vorzeit vielfältig und auf mancherley Weise zu den Vätern durch die Propheten geredet,

2. Hat Er in diesen letzten Tagen auch zu uns durch den Sohn geredet, den Er zum Erben über alles gesetzt, durch den Er auch die Welt geschaffen; Ps. 2, 8. Joh. 1, 10.

3. Der, als Abglanz seiner Herrlichkeit, und als Ebenbild seines Wesens, alle Dinge trägt mit dem Worte seiner Kraft; der, nachdem Er die Reinigung unserer Sünden\* durch sich selbst zuwege gebracht, sich in der Höhe zur Rechten der Majestät gesetzt hat. Kol. 1, 15.

\* R. 9, 14. 26.

4. Er ist um so viel erhabener, als die Engel, je vorzüglicher der Name ist, den Er vor ihnen ererbet hat.

5. Denn zu welchem Engel hat Gott je gesagt: „Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeuget?“ ferner: „Ich werde sein Vater, und Er wird mein Sohn seyn?“ Ps. 2, 7. 2. Kön. 7, 14.

6. Und da Er den Erstgeborenen in die Welt einführt, spricht Er: „Es sollen Ihn anbethen alle Engel Gottes.“ Rom. 8, 29.

7. Von den Engeln spricht Er nur: „Er braucht seine Engel, wie die Winde, und seine Diener wie Feuerflammen.“ Ps. 103, 4.

8. Vom Sohne aber [heißt es]: „Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Scepter deines Reiches ist ein gerechtes Scepter.“

25 \*

Q. Du

9. Du liebest Gerechtigkeit und hassest Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbet mit dem Oele der Freude, mehr als deine Genossen." Ps. 44, 7. 10.

10. Ferner: „Du Herr, hast vom Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk deiner Hände." Ps. 101, 26.

11. Sie werden vergehen, du aber bleibest. Sie werden alle veralten, wie ein Kleid." 2. Petr. 3, 10.

12. „Wie ein Gewand wirst du sie zusammen wickeln, und sie werden verwandelt werden. Du aber bist immer derselbe, und deine Jahre nehmen kein Ende." Jf. 51, 6.

13. Zu welchem Engel aber hat Er jemals gesagt: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich alle deine Feinde zum Schemmel deiner Füße lege?" Matth. 22, 44.

14. Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienste derer, welche die Seligkeit ererben sollen? Ps. 33, 8. 10. 91, 11.

## Das 2. Kapitel.

Schuldiger Gehorsam gegen das Wort Christi; Herrlichkeit Jesu.

1. Darum müssen wir uns um so eifriger an das halten, was wir vernommen, damit wir nicht verloren gehen,

2. Denn wenn schon das durch Engel bekannt gemachte Wort so fest stand, daß jede Uebertretung, jeder Ungehorsam den verdienten Lohn empfing; ApG. 7, 53. Gal. 3, 19.

3. Wie wollen wir entfliehen, wenn wir eine solche Seligkeit nicht achten, die Anfangs vom Herrn selbst verkündigt, und dann von denen, die Ihn gehört, unter uns bekräftigt wurde? R. 10, 29. 12, 25.

4. Gott selbst gab ihr sein Zeugniß durch Zeichen und Wunder,

durch mancherley Kräfte und Anstheilung des heiligen Geistes nach seinem Willen. Mt. 16, 20. 1. Kor. 12, 11.

5. Denn nicht den Engeln unterwarf Er die zukünftige Welt, von der wir reden.

6. Es bezeugt aber einer irgendwo und spricht: „Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest? oder der Menschensohn, daß du Ihn heimsuchest? Ps. 8, 5.

7. Du hast Ihn nur [kurze Zeit] geringer als die Engel gesetzt, dann aber mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt; ja über die Werke deiner Hände hast du Ihn gesetzt. Matth. 28, 18. Eph. 1, 22.

8. Alles hast du seinen Füßen unterworfen." Indem Er Ihm nun alles unterwarf, ließ Er Ihm nichts ununterworfen. Jetzt aber sehen wir noch nicht, daß Ihm alles unterworfen ist. Matth. 11, 29.

9. Aber Jesum, der nur kurze Zeit geringer gesetzt worden, als die Engel, sehen wir wegen der Leiden des Todes mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, weil Er nach Gottes gnädiger Absicht für alle den Tod verkosten sollte. Phil. 2, 8. 9.

10. Denn es war dessen, um des willen alle Dinge sind, und durch den alle Dinge sind, ganz würdig, daß Er den, der viele Kinder zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihrer Seligkeit, durch Leiden vollendete. Joh. 1, 3. Röm. 11, 36.

11. Denn der heiligt, und die geheiligt werden, sind alle von Einem. Aus diesem Grunde schämt Er sich auch nicht, sie seine Brüder zu nennen, und zu sagen:

12. „Ich will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern, und mitten in der Gemeinde dir lobsingeln." Ps. 21, 23. Joh. 20, 17.

13. Fer-

13. Ferner: „Ich will auf Ihn vertrauen.“ Und abermal: „Sieh! ich und die Kinder, die mir Gott gegeben.“ Ps. 17, 3. Ps. 8, 18.

14. Weil nun die Kinder Fleisch und Blut gemein haben, so hat Er es gleichfalls angenommen, damit Er durch den Tod dem die Macht nähme, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, 2. Tim. 1, 10.

15. Und diejenigen erlöste, welche aus Furcht des Todes ihr ganzes Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren. Luk. 1, 74.

16. Denn Er nimmt sich nicht der Engel, sondern der Nachkommen Abrahams nimmt Er sich an.

17. Darum mußte Er in allem seinen Brüdern gleich werden, damit Er mitleidig und ein treuer Hoherpriester vor Gott würde, um die Sünden des Volkes zu versöhnen. R. 4, 15. Phil. 2, 7.

18. Denn da Er selbst gelitten hat und versucht worden, so kann Er auch denen helfen, die versucht werden.

### Das 3. Kapitel.

Moses, ein Knecht Gottes; Christus, der Sohn Gottes; Verhärte dein Herz nicht gegen seine Stimme.

1. Nun denn, ihr heiligen Brüder, ihr Mitgenossen des himmlischen Berufes! sehet auf Jesum, den Gesandten und Hohenpriester, den wir bekennen, R. 4, 14. 6, 20.

2. Welcher dem, der Ihn dazu bestellt hat, treu ist, wie Moses in seinem ganzen Hause. 4. Mos. 12, 7.

3. Doch ist jener desto größerer Ehre werth, als Moses, je größere Ehre dem gebührt, der das Haus bauet, als dem Hause selbst.

4. Denn jedes Haus wird von jemand erbauet; der aber alles erschaffen hat, der ist Gott.

5. Und Moses zwar war treu in seinem ganzen Hause, als Diener, der da bezeugen mußte, was vorzutragen war.

6. Christus aber ist als Sohn in seinem Hause; und dieses Haus sind wir, wenn wir anders die Zuversicht und die herrliche Hoffnung bis ans Ende festhalten.

7. Darum, wie der heilige Geist spricht: „Heute, da ihr seine Stimme höret, R. 4, 7.“

8. Verhärtet eure Herzen nicht, wie bey der Erbitterung geschah, am Tage der Versuchung in der Wüste, 2. Mos. 17, 7.

9. Wo mich eure Väter versuchten, mich auf die Probe stellten, obwohl sie vierzig Jahre meine Werke sahen.

10. Darum ward ich entrüstet über dieses Geschlecht, und sprach: Immer irren sie mit ihrem Herzen; sie kennen meine Wege nicht.

11. Daher schwur ich in meinem Zorne: sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen.“ 4. Mos. 14, 23. 10.

12. Gehet also zu, Brüder! daß nicht jemand unter euch ein böses ungläubiges Herz habe, daß er abfalle von dem lebendigen Gott. 5. Mos. 20, 18.

13. Ermahnet einander vielmehr alle Tage, so lang es noch heute heist, damit nicht jemand aus euch verhärtet werde durch den Betrug der Sünde. 1. Thess. 5, 11. 14.

14. Denn wir sind Christi theilhaftig geworden, wenn wir anders den Anfang seines Wesens bis ans Ende festhalten.

15. Wenn es heist: Heute da ihr seine Stimme höret: verhärtet eure Herzen nicht, wie bey jener Erbitterung. R. 4, 7.

16. Denn etliche, die es hörten, ha-

haben sich empört, aber nicht alle, „Sie sollen nicht in meine Ruhe die unter Moses aus Aegypten zogen.“

17. Und über welche war Er vierzig Jahre lang entrüftet? Waren es nicht jene Sünder, deren Leiber in der Wüste dahin sanken?

4. Mos. 14, 36.

18. Welchen schwur Er, daß sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten? Waren es nicht die, so ungläubig waren?

19. Und so sehen wir, daß sie um ihres Unglaubens willen nicht eingehen konnten.

#### Das 4. Kapitel.

Das Volk Israel soll den Christen eine Warnung seyn, die göttliche Gnade und Verheißung der ewigen Ruhe nicht durch Ungehorsam zu verschmerzen; Vom lebendigen Worte Gottes; Jesus ein mitleidiger Hoherpriester.

1. Hüten wir uns also sorgfältig, da die Verheißung, in seine Ruhe einzugehen, auch uns noch übrig ist, daß keiner aus euch zurück zu bleiben scheine.

2. Denn auch uns ist die Verheißung verkündigt, wie jenen; aber es half ihnen nichts, das verkündigte Wort gehört zu haben, weil sie das Gehörte nicht im Glauben aufnahmen.

3. So werden auch wir in die Ruhe eingehen, nur wenn wir glauben; wie Er spricht: „Ich schwur in meinem Zorne, sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen.“ Und das [sagte Er lange nach der Ruhe] von den Werken, die bey Grundlegung der Welt geschaffen wurden. Ps. 94, 11.

4. Denn es heist in einer Stelle von dem siebenten Tage also: „Und Gott ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken.“ 1. Mos. 2, 2.

5. Hier aber heist es wiederum:

6. Weil nun noch zu erwarten ist, daß einige in dieselbe Ruhe eingehen werden, und die, welchen sie zuerst verheißten war, um ihres Unglaubens willen nicht eingingen;

7. So bestimmt Er eben durch jenes „Heute“, noch einen andern Tag, indem Er nach so langer Zeit durch David spricht, wie es oben hieß: „Heute, da ihr meine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht.“ Ps. 94, 7. 8.

8. Denn wenn Josua sie zur Ruhe gebracht hätte, so würde Er nicht hernach noch von einem andern [Ruhe-] Tage geredet haben.

5. Mos. 31, 1.

9. Es bleibt also dem Volke Gottes noch eine Sabbatsruhe übrig.

10. Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ruhet auch von seinen Werken, wie Gott von den seinigen. Hebr. 14, 13.

11. Lasset uns also eilen, in diese Ruhe einzugehen, damit nicht jemand in dasselbe Beispiel des Unglaubens falle.

12. Denn lebendig ist das Wort Gottes und kräftig und schärfer, als ein zweyschneidiges Schwert; es dringt hindurch, bis daß es Seele und Geist, auch Mark und Bein scheidet, und ist ein Richter der Gedanken und Anschläge des Herzens. Jer. 23, 29.

13. Kein Geschöpf ist vor seinem Angesichte verborgen; alles ist nackt und offenbar vor den Augen dessen, mit welchem wir zu thun haben.

14. Da wir nun einen so großen Hohenpriester haben, der die Himmel

mel durchdrungen, Jesum, den Sohn Gottes, so laßt uns festhalten an dem Bekenntnisse. R. 3, 1.

15. Denn wir haben keinen Hohenpriester, der mit unsern Schwachheiten nicht Mitleiden haben könnte, sondern einen, der in allen Stücken, so wie wir, versucht worden, doch ohne Sünde. R. 2, 17.

16. Darum laßt uns mit Zuversicht hinzu treten zum Throne der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden, wenn wir Hülfe nöthig haben. 1. Joh. 3, 21.

### Das 5. Kapitel.

Jesus, ein Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks, ist für uns erhört, und der Urheber unsers Heils geworden; Den Kindern in Christo gehört Milch, den Vollkommenen stärkere Speise.

1. Ein jeder aus den Menschen erwählte Hohenpriester wird für die Menschen angestellt, wegen ihrer Angelegenheiten vor Gott, damit er Gaben und Opfer für die Sünden darbringe.

2. Er soll Mitleiden haben können mit den Unwissenden und Fehlenden, weil er selbst mit Schwachheit umgeben ist. R. 4, 15.

3. Darum muß er auch eben so für sich selbst, wie für das Volk, Sündopfer darbringen. 3. Mos. 9, 7.

4. Und Keiner darf sich diese Würde selbst heraus nehmen, sondern er muß von Gott dazu berufen seyn, wie Aaron. 2. Mos. 28, 1.

5. So hat sich auch Christus die Würde eines Hohenpriesters nicht selbst beigelegt, sondern der, welcher zu Ihm sagte: „Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeuget.“ Ps. 2, 7.

6. Wie Er auch in einer andern Stelle spricht: „Du bist Priester

in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks.“ R. 6, 20. Ps. 109, 4.

7. Dieser hat nun in den Tagen seines Fleisches Gebeth und Flehen unter starkem Geschrey und Thränen zu dem dargebracht, der Ihn aus dem Tode retten konnte, und ist erhört worden, wegen seiner Gottergebenheit.

8. Und obwohl Er Gottes Sohn war, so hat Er doch durch Erduldung seiner Leiden Gehorsam gelernt.

9. Nachdem Er aber vollendet war, ist Er allen, die Ihm gehorsam sind, Urheber der ewigen Seligkeit geworden.

10. Und darum ist Er von Gott erklärt als Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks.

11. Davon hätten wir wohl viel zu reden; aber es ist schwer verständlich zu machen, weil ihr so unfähig seyd, es zu fassen. Joh. 16, 12.

12. Denn ihr, die ihr der Zeit nach Lehrer seyn solltet, habt selbst wieder nöthig, daß man euch in den Anfangsgründen der Aussprüche Gottes unterrichte; ihr seyd dahin gekommen, daß ihr der Milch bedürft, nicht starker Speise.

1. Kor. 3, 1, 10.

13. Wem man aber noch Milch geben muß, der ist noch unempänglich für die Lehre von der Gerechtigkeit; denn er ist noch ein Kind. Eph. 4, 14.

14. Starke Speise aber gehört für die Vollkommenen, die durch Gewohnheit gelübte Sinne erlangt haben, das Gute und Böse zu unterscheiden. St. 7, 15, 16.

### Das 6. Kapitel.

Warnung vor Abfall, und Ermahnung zur Beständigkeit; Trost.

1. Darum wollen wir die Anfangs-

fangsgründe der Lehre Christi jetzt vorbegehen, und uns zum Vollkommenen erheben, um nicht abermal den Grund legen zu müssen mit der Befehrung von den todten Werken und dem Glauben an Gott,

2. Mit der Lehre von der Taufe, vom Händeauflegen, von der Auferstehung der Todten und dem ewigen Gerichte.

3. Und das wollen wir thun, wenn es anders Gott zuläßt. Ap. 18, 21.

4. Denn es ist unmöglich, diejenigen, welche einmal erleuchtet waren, die himmlische Gabe gekostet haben, und des heiligen Geistes theilhaftig geworden, R. 10, 26. Matth. 12, 31.

5. Zudem noch die Güte des Wortes Gottes, und die Kräfte der zukünftigen Welt verkostet haben,

6. Und doch abgefallen sind, wieder neuerdings zur Sinnesänderung zu erwecken; da sie den Sohn Gottes für sich selbst auf ein neues kreuzigen und verspotten.

7. Denn das Land, das durch den öfter fallenden Regen getränkt, heilsame Gewächse für diejenigen trägt, die es bauen, empfängt Segen von Gott.

8. Wenn es aber Dornen und Disteln trägt, so ist es unnütz und dem Fluche nahe, und wird am Ende mit Feuer verbrannt.

9. Doch euch, meine Lieben! trauen wir das Bessere zu, und was mehr zu eurem Heile führt, obgleich wir so reden.

10. Denn Gott ist nicht ungerecht, daß Er vergessen sollte eures Thuns und der Liebe, die ihr gegen seinen Namen bewiesen habt,

da ihr den Heiligen dientet und noch dienet. Matth. 10, 42. 25, 40.

11. Wir wünschen aber, daß ihr der von euch denselben Eifer beweise, die Hoffnung bis ans Ende festzuhalten;

12. Daß ihr nicht träge, sondern Nachfolger derer werdet, die durch Glauben und Geduld die Verheißungen erben.

13. Denn als Gott dem Abraham die Verheißungen gab, schwor Er, da Er bey keinem Größern schwören konnte, bey sich selbst, 1. Mos. 22, 16. u.

14. Indem Er sprach: „Wahrlich, eines Segnens will ich dich segnen, eines Vermehrens will ich dich vermehren.“

15. Und da er geduldig harrete, erlangte er die Verheißung.

16. Menschen schwören wohl bey einem Größern als sie sind, und der Eid, zur Bestätigung gethan, macht jedem Streite unter ihnen ein Ende.

17. Daher, als Gott den Erben der Verheißung die Unwandelbarkeit seines Rathschlusses überschwänglich beweisen wollte, fügte Er einen Eid hinzu, 2. 13.

18. So daß wir durch zwey unwandelbare Dinge, woben Gott unmöglich lügen kann, einen festen Trost haben, wir, die wir unsre Zuflucht dahin genommen haben, daß wir an der angebotenen Hoffnung festhalten, Tit. 1, 2.

19. Welche wir als einen sichern und festen Anker unserer Seele haben, der bis ins Innere des Vorhangs hineingeht,

20. Wohin für uns schon eingegangen ist unser Vorgänger Jesus, der nach der Ordnung Melchisede

chise

chisedels auf ewig Hoherpriester geworden. R. 4, 14.

### Das 7. Kapitel.

Christus, ein Hoherpriester nach der Weise Melchisedels, über alle Hohepriester des alten Bundes erhaben.

1. Dieser Melchisedel war König von Salem, ein Priester des höchsten Gottes, der dem Abraham, als er von der Königsschlacht zurück kehrte, entgegen ging, und ihn segnete. 1. Mos. 14, 18.
2. Dem auch Abraham den Zehnten von allem gab; der fürs erste verdollmetschet wird, König der Gerechtigkeit, dann aber auch König von Salem, das ist, König des Friedens.
3. Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, hat er weder einen Anfang seiner Tage, noch ein Ende seines Lebens, sondern dem Sohne Gottes ähnlich, bleibt er Priester in Ewigkeit.
4. Bedenket nun, wie groß der seyn mußte, dem selbst Abraham, der Erzwater, den Zehnten gab von der eroberten Beute.
5. Zwar haben die Söhne Levi, welche das Priesterthum empfangen, nach dem Gesetze das Recht, den Zehnten zu nehmen vom Volke, das ist, von ihren Brüdern, obwohl auch diese aus den Leuten Abrahams entsprossen sind. 5. Mos. 14, 28. 1c.
6. Dieser aber, der nicht zu ihrem Geschlechte gehörte, nahm von Abraham den Zehnten, und segnete den, der die Verheißungen hatte. 1. Mos. 14, 19. 20.
7. Nun ist ja ohne Widerspruch, daß der Geringere von dem Größern gesegnet wird.
8. Ferner nehmen hier sterbliche Menschen den Zehnten; dort aber

nimmt ihn einer, von dem bezeugt wird, daß er lebe.

9. Ja selbst Levi, der den Zehnten nimmt, hat so zu sagen durch Abraham den Zehnten gegeben.

10. Denn er war noch in den Leuten des Vaters [Abraham], als ihm Melchisedel entgegen ging. v. 1.

11. Wenn nun die Vollkommenheit durch das levitische Priesterthum, auf welches das Gesetz des Volkes gegründet ist, erreicht wurde, wozu wäre denn nöthig gewesen, daß noch ein anderer Priester, nach der Ordnung Melchisedels, auftreten, und nicht nach der Ordnung Aarons genannt werden sollte? R. 18, 19. Gal. 2, 21.

12. Denn wenn das Priesterthum verändert wird, so muß nothwendig auch das Gesetz verändert werden.

13. Nun ist aber der, von welchem dies gesagt wird, aus einem andern Stamme, aus welchem nie einer dem Altare gedient hat.

14. Denn es ist ja offenbar, daß unser Herr von Juda abstammt, für welchen Moses in Ansehung des Priesterthums nichts verordnet hat. 1. Mos. 49, 10. 35. 11, 1.

15. Noch offener ist es aber dadurch, daß ein anderer dem Melchisedel ähnlicher Priester auftreten soll,

16. Der es nicht nach dem Gesetze eines fleischlichen Gebotes geworden, sondern nach der Kraft des unvergänglichen Lebens.

17. Denn so lautet das Zeugniß: „Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedels.“ R. 5, 6.

18. Das vorige Gesetz aber wird aufgehoben, weil es zu schwach und unbrauchbar war.

19. Denn

19. Denn das Gesetz konnte nichts vollkommen machen; ist aber einige Einführung einer bessern Hoffnung, durch welche wir uns zu Gott nahen. ApG. 13, 38.

20. Und wie Er nicht ohne Eid Priester wurde (denn nämlich sind ohne Eid Priester geworden;

21. Dieser aber mit einem Eid, durch den, der zu Ihm sprach: „Der Herr hat geschworen, und es wird Ihn nicht gereuen: Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks“): Ps. 109, 4.

22. In sofern wurde Jesus der Bürge eines bessern Bundes.

23. Auch mußten bey jenen mehrere nacheinander Priester werden, weil sie der Tod hinderte, es fortwährend zu bleiben;

24. Dieser aber, weil Er ewig bleibt, hat ein immerwährendes Priesterthum.

25. Daher kann Er auch immerdar selig machen, die durch Ihn zu Gott nahen, da Er immer lebt, um für uns zu bitten.

26. Einen solchen Hohenpriester mußten wir auch haben, der da heilig wäre, unschuldig, unbesleckt, nicht aus der Zahl der Sünder, und höher als der Himmel;

27. Der nicht wie jene Hohenpriester täglich nöthig hätte, zuerst für seine eigenen, und dann für des Volkes Sünden zu opfern. Denn das hat Er ein für allemal gethan, da Er sich selbst opferte.

28. Denn das Gesetz stellt Menschen zu Priestern auf, die mit Schwachheiten behaftet sind; aber jenes eidliche Wort, welches erst nach dem Gesetze ausgesprochen ward, setzt den ewig vollkommenen Sohn zum Priester ein. R. 5, 1. 2.

## Das 8. Kapitel.

Christus ein Priester im wahren Heiligtum im Himmel, der Mittler des neuen Bundes.

1. Die Hauptsache von dem bisher Gesagten aber ist: Wir haben einen Hohenpriester, der zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel sitzt, R. 4, 14.

2. Als Diener des Heiligtums und der wahren Hütte, welche der Herr, und nicht ein Mensch ausgerichtet hat.

3. Da nun jeder Hohenpriester aufgestellt wird, Gaben und Opfer darzubringen, so ist nothwendig, daß auch dieser etwas\* darzubringen habe. \* Eph. 5, 2.

4. Wenn Er nun auf Erden wäre, so wäre Er nicht einmal Priester, weil da nur diejenigen Priester sind, die nach dem Gesetze die Opfergaben darbringen.

5. Diese aber dienen nur dem Bilde und Schatten des Himmelschen; wie die göttliche Antwort zu Moses sprach, als er die Hütte vollenden sollte: „Sieh zu, sprach Er, daß du alles nach dem Bilde machest, welches dir auf dem Berge gezeigt wurde.“ R. 10, 1. Kol. 2, 17.

6. Nun aber ist sein Amt, das Er erlangt hat, um so vorzüglicher, je besser der Bund ist, dessen Mittler Er ist, indem er auf bessern Verheißungen beruht. 2. Kor. 3, 6.

7. Denn wäre an jenem ersten nichts auszusetzen gewesen, so hätte kein zweyter statt gefunden.

8. So aber tadelst Er sie, und spricht: „Sieh! es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund errichten werde,“ R. 10, 16. Jer. 31, 31. 35.

9. Nicht

9. Nicht einen Bund, wie ich ihn einst mit ihren Vätern machte an dem Tage, da ich sie bey der Hand faßte und aus dem Lande Aegypten führte. Denn sie blieben nicht bey meinem Bunde; darum achtete ich ihrer nicht, spricht der Herr. 2. Mos. 19. 5. 10.

10. Sondern dies ist der Bund, den ich nach diesen Tagen errichten will mit dem Hause Israel, spricht der Herr: „Meine Gesetze will ich in ihren Sinn legen, und in ihr Herz will ich sie schreiben, und ich will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn.“

11. Dann wird keiner seinen Nächsten, keiner seinen Bruder erst lehren und ihm sagen müssen: Erkenne den Herrn. Denn alle werden mich kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen.

12. Denn ich will barmherzig seyn ihren Ungerechtigkeiten, und ihrer Sünden gar nicht mehr gedenken.“ Jer. 31, 31—34. Röm 11, 27.

13. Indem Er nun von einem neuen Bunde redet, so ist ja der erste veraltet; was aber veraltet und verjährt ist, das ist seinem Untergange nahe.

### Das 9. Kapitel.

Christus hat ein ewig gültiges Opfer dargebracht, und durch sein Blut uns gereinigt von Sünden.

1. Es hatte freylich auch der erste Bund seine Verfassung des Gottesdienstes, und ein irdisches Heiligthum. 2. Mos. 25, 8.

2. Denn es war da die Vorderhütte aufgerichtet, worin der Leuchter war, und der Tisch mit den Schaubroden; man nannte dies das Heilige. 2. Mos. 25, 23. 10.

3. Hinter dem zweyten Vorhange aber war die Hütte, welche das Allerheiligste genannt wurde.

4. Dieses enthielt das goldene Rauchfaß, und die von allen Seiten mit Gold überzogene Bundeslade, in welcher die goldene Urne mit dem Manna, Aarons gründer Stab, und die Tafeln des Bundes waren. 4. Mos. 17, 10.

5. Oben über der Bundeslade waren die Cherubim der Herrlichkeit, welche den Gnadenthron überschatteten.

Doch hievon ist jetzt nicht besonders zu reden. 2. Mos. 25, 18. 26, 34.

6. Bey dieser Einrichtung gingen die Priester täglich in die vorderste Hütte, um den Gottesdienst zu verrichten. 4. Mos. 18, 3.

7. In die zweyte aber ging nur einmal im Jahre der Hohenpriester allein, nicht ohne Blut, das er für seine und des Volkes Sünden darbrachte. 2. Mos. 30, 10.

8. Dadurch wollte der heilige Geist andeuten, daß der Weg zum Heiligthume noch nicht offen stehe, so lange noch die erste Hütte bestände, 2. 10, 19.

9. Welche ein Vorbild der gegenwärtigen Zeit seyn sollte, indem Gaben und Opfer dargebracht wurden, welche nicht vermögend waren, das Gewissen des Opfern den vollkommen zu reinigen;

10. Denn sie bestehen ja nur in Opferspeisen und Opfergetränken, in mancherley äußerlichen Reinigungen und Gebräuchen, welche nur bis auf die Zeit einer bessern Einrichtung angeordnet waren.

11. Christus aber erschien als Hohenpriester der zukünftigen Güter, und ging durch eine bessere und voll-

vollkommnere Hütte, die nicht von Menschenhänden gemacht, das ist, nicht von dieser Welt ist. R. 4, 14.

12. Auch nicht mit dem Blute der Böcke und Kälber, sondern mit seinem eigenen Blute, ein für allemal in das Allerheiligste ein, nachdem Er eine ewige Erlösung erfunden.

13. Denn wenn das Blut der Böcke und Stiere, und die Asche der Kuh die Unreinen, die damit besprengt werden, heiligt, daß sie am Fleische rein werden: 3. Mos. 16.

14. 4. Mos. 19, 9, 10.

14. Wie viel mehr wird das Blut \* Christi, der sich selbst durch den heiligen Geist als ein unbeflecktes Opfer Gott dargebracht, unser Gewissen von den toten Werken reinigen, damit wir dem lebendigen Gott dienen. \* 1. Petr. 1, 19. 1. Joh. 1, 7. Off. 1, 5.

15. Und darum ist Er auch der Mittler \* des neuen Bundes, damit durch den Tod, welcher zur Erlösung von den Uebertretungen unter dem ersten Bunde erfolgte, diejenigen, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.

\* R. 12, 24. 1. Tim. 2, 5.

16. Denn wo ein Testament ist, da muß der Tod dessen erfolgen, der das Testament macht.

17. Denn ein Testament wird erst durch den Tod gültig, und hat keine Kraft, so lange der noch lebt, der es gemacht hat. Gal. 3, 15.

18. Daher ward auch das erste Testament nicht ohne Blut gestiftet.

19. Denn als Moses alle Gebote des Gesetzes allem Volke vorgelesen hatte, nahm er Kälber- und Bocksblood mit Wasser [vermischt], rothe Wolle und Ysop, und besprengte das Buch und alles Volk,

20. Und sprach: „Dies ist das Blut des Bundes, den Gott mit euch gemacht hat.“ 2. Mos. 24, 8.

21. Auch die Hütte und alle Geräthe des Gottesdienstes besprengte er gleicherweise mit Blut.

22. Nach dem Gesetze wird fast alles mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießen hat keine Vergebung statt. 3. Mos. 17, 11.

Ep. 1, 7.

23. Es war also nöthig, daß die Vorbilder himmlischer Dinge auf solche Art gereinigt wurden; die himmlischen Dinge selbst aber müssen bessere Opfer haben, als jene waren.

24. Denn Christus ist nicht eingegangen in ein von Menschenhand gemachtes Heiligthum, welches nur Bild des wahren [Heiligthums] war, sondern in den Himmel selbst, um nun vor Gottes Angesicht für uns \* zu erscheinen. \* 1. Joh. 2, 1.

25. Auch durfte Er sich nicht mehrmals opfern, wie der Hohenprieester alle Jahre mit fremdem Blute in das Allerheiligste eingeht. v. 7.

26. Sonst hätte Er, seit die Welt steht, oft leiden müssen. Nun aber ist Er einmal am Ende der Welt erschienen, um durch das Opfer seiner selbst die Sünde zu tilgen. 1. Kor. 10, 11. Gal. 4, 4.

27. Und wie es der Menschen Loos ist, nur einmal zu sterben, worauf das Gericht folgt,

1. Mos. 3, 19.

28. So ward auch Christus einmal geopfert, um vieler Sünden wegzunehmen. Das zweitemal wird Er erscheinen nicht um der Sünde willen, sondern zur Befeligung derer, die Ihn erwarten.

1. Petr. 3, 18. Rom. 5, 6.

Das

## Das 10. Kapitel.

Das Eine Opfer des neuen Bundes tilgt alle Sünden; Ermahnungen zum Glauben, Hoffnung, Liebe, Warnung, Trost.

wir geheiligt durch das Opfer des Leibes Jesu Christi, ein für allemal. R. 9, 12. 28.

1. Denn das Gesetz enthält nur den Schatten der zukünftigen Güter, nicht das Wesen der Dinge selbst; es kann also durch die Opfer, die alle Jahre die nämlichen sind, und die sie immer wieder darbringen, die Opfernden niemals vollkommen beruhigen. R. 7, 19. Kol. 2, 17.

2. Sonst würde man wohl auf gehört haben zu opfern, wenn die Opfernden kein von Sünden beschwertes Gewissen mehr gehabt hätten, nachdem sie einmal gereinigt worden.

3. Vielmehr wird durch sie das Andenken an die Sünde alle Jahre erneuert.

4. Denn unmöglich kann Stier- und Boßesblut Sünden hinwegnehmen. Ps. 49, 13.

5. Darum spricht Er bey seinem Eintritt in die Welt: „Opfer und Gaben verlangst du nicht, aber einen Leib hast du mir bereitet.“ Ps. 50, 7. 8.

6. Brand- und Sündopfer gefallen dir nicht.

7. Da sprach ich: Sieh! ich komme (wie im Gesetzbuche von mir geschrieben steht), deinen Willen, Gott! zu erfüllen!“

8. Erst spricht er: „Opfer und Gaben, Brand- und Sündopfer verlangst du nicht, und sie gefallen dir nicht“, (nämlich solche, die nach dem Gesetze dargebracht werden.)

9. Dann aber sagt Er: „Sieh! ich komme, Gott! deinen Willen zu erfüllen.“ Er hebt also das Erste auf, um das Zweyte festzusetzen.

10. In diesem Willen sind

11. Jeder andere Priester steht täglich im heiligen Dienste, und bringt wiederholt dieselben Opfer dar, welche doch nimmermehr die Sünden hinwegnehmen können.

12. Er aber, nachdem Er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht, sitzt nun auf ewig zur Rechten Gottes, Ps. 109, 1.

13. Und wartet hinfort, bis seine Feinde zum Schemmel seiner Füße gelegt werden.

14. Denn mit Einem Opfer hat Er die Geheiligten auf ewig vollendet. R. 9, 12. 26.

15. Dies bezeugt uns auch der heilige Geist; denn nachdem Er vorher gesagt hatte: Jer. 31, 31.

16. „Dies ist der Bund, den ich mit ihnen machen will nach diesen Tagen“; spricht der Herr: „Mein Gesetz lege ich in ihr Herz; und schreibe es in ihren Sinn, R. 8, 8.

17. Und ihrer Sünden und Ungerechtigkeiten will ich nicht mehr gedenken.“

18. Wo aber die Sünden vergeben sind, da hat kein Opfer mehr statt für dieselben.

19. Da wir also, Brüder! mit Zuversicht in das Allerheiligste eingehen dürfen, durch das Blut Christi, Joh. 14, 6.

20. Indem Er uns einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang, das ist, durch seinen Leib eröffnet hat;

21. Und da wir einen so großen Hohenpriester über das Haus Gottes haben: R. 4, 14.

22. So laßet uns hinzutreten

ten mit aufrichtigem Herzen, in vollem Vertrauen; besprengt am Herzen, vom bösen Gewissen gereinigt, und am Leibe gewaschen mit reinem Wasser. *R. 4. 16.*

23. Lasset uns unveränderlich festhalten am Bekenntnisse unserer Hoffnung; denn treu ist der, der uns die Verheißung gegeben hat. *R. 4. 14.*

24. Lasset uns aufmerksam seyn, daß wir einander ermuntern zur Liebe und zu guten Werken. *Joh. 13. 34.*

25. Verlassen wir unsere Versammlungen nicht, wie es einige zu thun pflegen, sondern ermahnen wir uns dazu, und dies um so mehr, je näher ihr jenen Tag heranrücken sehet. *1. Kor. 10. 11.*

26. Denn wenn wir muthwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit erlangt haben, so ist uns kein Opfer mehr für die Sünde übrig. *R. 6. 4.*

27. Sondern es wartet unser ein schreckliches Gericht, und ein Feuer-Eifer, der die Widerspänstigen verzehren wird.

28. Wer das Gesetz Moses übertreten hatte, mußte auf die Aussage von zwey oder drey Zeugen sterben ohne alle Gnade. *Joh. 8. 17.*

29. Wie viel härtere Strafe, meynet ihr, wird der verdienen, welcher den Sohn Gottes mit Füßen tritt, das Blut des Bundes, wodurch er geheiligt ist, unrein achtet, und den Geist der Gnade schmähet? *R. 2. 3. 1. Kor. 11. 27.*

30. Denn wir kennen ja den, der sagt: „Mein ist die Rache, ich will vergelten, spricht der Herr.“ Und ferner: „Der Herr wird sein Volk richten.“ *Röm. 12. 19.*

31. Des ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!

32. Erinnert euch doch an die vorigen Tage eurer Erleuchtung, wo ihr einen schweren Kampf der Leiden erduldet habt, *Phil. 1. 30.*

33. Indem ihr einerseits selbst durch Schmach und Trübsal zum Schauspiel würdet, andererseits Antheil nahmet, wenn andere also litten. *Phil. 4. 14.*

34. Denn ihr hattet Mitleiden mit den Gefangenen, und habt den Raub eurer Güter mit Freude erduldet, weil ihr wußtet, daß ihr ein besseres und bleibendes Gut im Himmel habet. *Matth. 6. 20. 19. 21.*

35. Lasset euch also eure Zurecht nicht entfallen, die eine große Belohnung hat.

36. Denn Geduld ist euch noth, damit ihr den Willen Gottes erfüllet, und die Verheißung erlanget.

37. Es dauert nur noch eine kleine Weile, „so wird kommen, der da kommen soll, und Er wird nicht säumen.“ *Hebr. 2. 7.*

38. Mein Gerechter aber lebt aus dem Glauben; wenn er aber davon abweicht, so wird meine Seele keinen Gefallen an ihm haben.“ *Röm. 1. 17. Spr. 3. 32.*

39. Wir aber sind nicht Kinder des Verderbens, die abweichen, sondern Kinder des Glaubens, die ihre Seele retten.

### Das 11. Kapitel.

Der hohe Werth des Glaubens, erwiesen durch Beispiele der alten Glaubensheiden.

1. Es ist aber der Glaube eine Grundfeste dessen, was man zu hoffen hat, und eine zweifelloste Ueber-

Ueberzeugung von dem, was unsichtbar ist. 1. Kor. 2, 9.

2. Durch ihn haben die Alten ein ehrenvolles Zeugniß erlangt.

3. Durch Glauben überzeugen wir uns, daß die Welt durch Gottes Wort erschaffen worden, so daß das Sichtbare aus dem Unsichtbaren hervorging. Joh. 1, 10.

4. Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar, als Kain. Um dieses Glaubens willen erhielt er das Zeugniß, daß er gerecht sey, da Gott über seine Gaben Wohlgefallen bezeugte, und durch denselben Glauben redet er nach seinem Tode noch. 1. Mos. 4, 4.

5. Durch Glauben ward Henoch weggenommen, ohne den Tod zu sehen; und er ward nicht mehr gefunden, weil ihn Gott wegnahm. Vor seiner Wegnahme aber ward ihm das Zeugniß gegeben, daß er Gott gefallen habe. 1. Mos. 5, 24.

6. Ohne Glauben aber ist es unmöglich Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, muß glauben, daß Er ist, und daß Er denen, die Ihn suchen, Belohnung seyn werde. Jer. 5, 3.

7. Durch Glauben nahm Noah die Offenbarungen über das, was man noch nicht sah, mit Ehrfurcht an, und erbaute die Arche zur Rettung seines Hauses, wodurch er zugleich die Welt verdammt, und ein Erbe der Gerechtigkeit wurde, die durch den Glauben kommt. 1. Mos. 6, 8. 10. Röm. 4, 20. 3, 22. 10.

8. Durch Glauben gehorchte Abraham, da er berufen ward, in das Land zu ziehen, das er zum Erbe erhalten sollte. Er zog aus, ohne zu wissen, wohin er kommen würde. 1. Mos. 12, 1. 4.

9. Durch den Glauben hielt er sich

in dem verheißenen Lande als ein Fremdling auf, und wohnte in Hütten, so wie auch Isaak und Jakob, die Miterben derselben Verheißung. 1. Mos. 14, 13. 35, 27.

10. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen festen Grund hat, deren Schöpfer und Baumeister Gott ist. R. 12, 22.

11. Durch Glauben erhielt auch die unfruchtbare Sara das Vermögen, schwanger zu werden, obwohl sie über die Jahre hinaus war, weil sie den für wahrhaftig hielt, der es verheißt hatte. 1. Mos. 21, 2. Luk. 1, 36.

12. Und darum ist auch von Einem und noch dazu erstorbenem Manne eine Nachkommenschaft entsprossen, zahlreich wie die Sterne des Himmels, und unzählbar wie der Sand am Ufer des Meeres. Röm. 4, 19. 1. Mos. 15, 5. 22, 17.

13. Diese alle starben im Glauben, ohne die Verheißung zu erlangen. Sie sahen sie nur von ferne, und sehnten sich froh danach und bekannten, daß sie nur Fremdlinge und Gäste auf Erden wären. Ps. 38, 13.

14. Indem sie aber so sprachen, gaben sie zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchten.

15. Hätten sie aber jenes gemeint, aus dem sie ausgewandert, so hatten sie ja Zeit, wieder zurück zu kehren.

16. Nun aber sehnten sie sich nach einem bessern, nämlich nach dem himmlischen Vaterland. Darum schämt sich Gott nicht, ihr Gott zu heißen; denn Er hat ihnen eine Stadt zubereitet. 2. Mos. 3, 6. Matth. 22, 32.

17. Durch Glauben hat Abraham, als er geprüft ward, den Isaak

Isaak zum Opfer dargebracht, und den Eingebornen hingegeben, auf welchen er die Verheißungen empfangen hatte. 1. Mos. 22, 1. u.

18. Von ihm war gesagt: „In Isaak sollst du Nachkommenschaft haben.“ Röm. 9, 7.

19. Er dachte aber: Gott ist mächtig, auch von den Todten zu erwecken; darum erhielt er ihn auch zum Vorbilde [gleichsam aus dem Tode] wieder.

20. Durch Glauben segnete Isaak für die Zukunft den Jakob und den Esau. 1. Mos. 27, 28.

21. Durch Glauben segnete der sterbende Jakob die beiden Söhne Josephs, und neigte sich gegen die Spitze seines Scepters. 1. Mos. 48, 15, 47, 51.

22. Durch Glauben redete der sterbende Joseph von dem Auszuge der Kinder Israel, und gab Befehle in Ansehung seiner Gebeine. 1. Mos. 50, 24.

23. Durch Glauben ward Moses nach seiner Geburt von seinen Aeltern drey Monate verborgen, weil sie sahen, daß er ein schönes Kind sey, und des Königs Gebot nicht fürchteten. 2. Mos. 2, 2.

24. Durch Glauben wollte Moses, als er groß war, nicht mehr der Sohn der Tochter Pharao heißen, 2. Mos. 2, 11. u.

25. Und wollte lieber mit dem Volke Gottes Ungemach leiden, als die zeitlichen Freuden der Sünde genießen. Ps. 83, 11.

26. Er achtete die Schmach Christi für größern Reichthum als die Schätze Aegyptens; denn er sah auf die Belohnung hinaus.

27. Durch Glauben verließ er Aegypten, ohne des Königs Grimm

zu fürchten; denn er hielt sich an den Unsichtbaren, als sähe er ihn. Hebr. 11, 27, 29.

28. Durch Glauben ließ er das Osterlamm schlachten, und [die Thüren] mit Blut besprengen, damit der Würger der Erstgeburten sie nicht trafe. 2. Mos. 12, 12, 13.

29. Durch Glauben gingen sie durch das rothe Meer, wie durch trockenes Land; die Aegypter aber, welche dasselbe auch versuchten, ertranken. 2. Mos. 14, 22.

30. Durch Glauben fielen die Mauern von Jericho, nachdem man sieben Tage um sie herumgezogen war. Jos. 6, 20.

31. Durch Glauben kam die Hure Rahab nicht mit den Ungläubigen um, weil sie die Kundschafter freundlich aufgenommen. Jos. 2, 18, 6, 17, 25.

32. Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich erzählen wollte von Gideon, Barak, Samson, Jephthah, David, Samuel, und den Propheten. Richt. 6, 11, 4, 6, 15, 20, 11, 6, 9, 2. Kön. 2, 4, 1. Kön. 7, 15.

33. Sie haben durch Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirkt, Verheißungen erhalten, der Löwen Rachen verstopft, 2. Kön. 8, 1.

34. Die Gewalt des Feuers gedämpft; sind der Schärfe des Schwertes entronnen, von Krankheiten genesen, im Kriege Helden geworden, und haben feindliche Heere geschlagen. Dan. 5, 23, u.

35. Weiber erhielten ihre Todten\* lebendig wieder. Andere ließen sich martern, ohne eine Befreyung anzunehmen, um desto herrlicher einst vom Tode zu erstehen.

\* 3. Kön. 17, 23. 4. Kön. 4, 36.

36. An

36. Andere ertrugen Spott und Schläge, dazu Bande und Gefängnisse; 1. Mos. 39, 23.

37. Sie wurden gesteiniget, \* verhaft, gefoltert, durchs Schwert hingerichtet. Sie gingen umher in Schafspelzen und Ziegenfellen unter Mangel, Trübsal und Ungemach. 5. Ron. 21, 13. 2. Chron. 24, 21. ApG. 7, 58.

38. Sie, deren die Welt nicht werth war, irrten umher in Wüsten, auf Bergen, in Höhlen und Klüften der Erde.

39. Und diese alle, obwohl sie ein rühmliches Zeugniß des Glaubens erhielten, haben die Verheißung doch nicht erlangt,

40. Weil Gott etwas Besseres für uns ausersehen hatte, damit sie nicht ohne uns vollendet würden.

### Das 12. Kapitel.

Blick auf Christus, den Urheber des Glaubens, und das Vorbild der Geduld im Leiden; Gott züchtigt alle, die Er liebt; Ermahnung, Trost, Warnung, Hoffnung.

1. Da wir nun eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so laßt uns ablegen jede Last, und die uns um und um anliegende Sünde; laßt uns mit Geduld auf der angewiesenen Laufbahn fortschreiten.

Rom. 6, 6. 1. Kor. 9, 24.

2. Laßt uns aufblicken auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der statt der Freude, die Ihm zu Gebote stand, das Kreuz erduldet, und der Schmach nicht achtete, nun aber zur Rechten auf dem Throne Gottes sitzt. Off. 3, 21.

3. Ja, sehet auf Ihn, der so viel Widerspruch von Sündern gegen sich erduldet, damit ihr nicht erlieget und den Muth sinken laßt.

4. Noch habt ihr im Kampfe

gegen die Sünde nicht bis aufs Blut widerstanden, 1. Kor. 10, 13.

5. Und doch schon des Trostes vergessen, der euch als Kindern zugesprochen wird, indem es heißt: „Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von Ihm gestraft wirst. Spr. 3, 11. 12.“

6. Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt Er; Er züchtigt jeden Sohn, den Er aufnimmt.“ Off. 3, 19.

7. So harret nun aus unter der Züchtigung. Gott verfährt mit euch, wie mit Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?

8. Wenn ihr aber ohne Züchtigung bliebet, welcher alle [Kinder] theilhaftig geworden, so wäret ihr ja Bastarde, und keine Kinder.

9. Ferner: wir haben schon unsere leiblichen Väter zu Züchtlern gehabt und hatten Ehrfurcht vor ihnen; sollten wir uns nicht vielmehr dem Vater der Geister unterwerfen, damit wir leben?

10. Jene züchtigten uns wenige Tage nach ihrem Gutdünken, dieser aber zu unserm Besten, damit wir seine Heiligung erlangen.

11. Jede Züchtigung aber scheint, so lange sie währt, nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn; aber in der Folge bringt sie denen, die durch sie geübt werden, eine friedenvolle Frucht der Gerechtigkeit.

12. Darum richtet wieder auf die laßen Hände und die müden Kniee, Ps. 35, 3.

13. Und wandelt geraden Trittes mit euren Füßen einher, damit nicht jemand hinket und ausgeleitet, sondern vielmehr gesund werde.

24

14. Ste:

14. Strebet nach Friede mit jedermann und nach der Heiligung, ohne weiche niemand den Herrn schauen wird. Röm. 12, 18. 2. Tim. 2, 22. Matth. 5, 8.

15. Sehet zu, daß keiner Gottes Gnade versaume, daß keine bittere Wurzel aufwache und Verderben verbreite, und durch sie viele angesteckt werden; 5. Mos. 29, 18.

16. Daß nicht jemand ein Hurter, oder Verächter sey, wie Esau, der um eine Speise seine Erstgeburt verkaufte. 1. Mos. 25, 33.

17. Ihr wisset, daß er hernach, als er den Segen ererben wollte, verworfen ward; denn er konnte keine Aenderung des Sinnes bewirken, obwohl er sie mit Thränen suchte. 1. Mos. 27, 30. 1c.

18. Denn ihr seyd nicht gekommen zu einem betastbaren Berge und brennenden Feuer, und zu dem Sturme und der Finsterniß und dem Ungewitter, 2. Mos. 19, 12.

19. Noch zu dem Schall der Possaunen und zu der Stimme jener Worte, welche weiter zu vernehmen, die Zuhörer sich verbathe. 2. Mos. 20, 19.

20. Denn unerträglich war ihnen der Ausspruch: „Wenn auch ein Thier den Berg berührt, so soll es gesteinigt werden.“ 2. Mos. 19, 12. 1c.

21. Ja, so fürchtbar war die Erscheinung, daß Moses sprach: „Ich zittere und bebe.“ 5. Mos. 9, 19.

22. Sondern ihr seyd gekommen zu dem Berge Sion, zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, zu der Menge vieler tausend Engel; Hl. 2, 2. Gal. 4, 26.

23. Zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind; zu Gott dem

Richter aller, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten; <sup>Lut. 10, 20.</sup>

24. Zu Jesu, dem Mittler des neuen Bundes, und zu der Bessprechung mit seinem Blute, das um etwas Besseres ruft, als das Blut \* Abels. <sup>R. 8, 6.</sup>

<sup>1. Mos. 4, 10.</sup>

25. Sehet zu, daß ihr den nicht verschmähet, der [zu euch] redet; denn wenn jene der Strafe nicht entgingen, die den verschmähten, der auf Erden redete, wie viel weniger wir, wenn wir uns von dem abwenden, der zu uns vom Himmel herab redet? <sup>R. 2, 3. 10, 29.</sup>

26. Seine Stimme erschütterte schon damals die Erde; jetzt aber verheißt Er wieder und spricht: „Noch einmal will ich erschüttern nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel.“ <sup>Hagg. 2, 7.</sup>

27. Dies „Noch einmal“ deutet auf eine Veränderung des Erschütterlichen, als eines Dinges, welches dazu gemacht ist, damit das Unerschütterliche bleibe.

28. Da wir also ein unerschütterliches Reich empfangen haben, so laßt uns fest halten an der Gnade, wodurch wir Gott mit Ehrerbietung und Furcht auf eine wohlgefällige Weise dienen können. <sup>Phil. 2, 12.</sup>

29. Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. 5. Mos. 4, 24.

### Das 13. Kapitel.

Ermahnung zur Liebe, Zucht, Genügsamkeit, zum Vertrauen, zur Ertragung der Schmach Christi, zur Wohlthätigkeit, zum Gehorsam, zur Fürbitte, Beschlus.

1. Die brüderliche Liebe bleibe in euch. <sup>Röm. 12, 10.</sup>

2. Vergeset nicht, gastfren zu seyn; denn dadurch haben einige, ohne

ohne es zu wissen, Engel beherberget. 1. Petr. 4, 9. 1. Mos. 18, 3. 19, 2. 3.

3. Gedenket der Gefangenen, als wäret ihr mit gefangen; der Leidenden, als die ihr auch noch im Leibe lebet.

4. Die Ehe werde von allen in Ehren gehalten, und das Ehebett unbesiegt. Denn Hurer und Ehebrecher wird Gott richten.

5. Euer Wandel sey ohne Geiz, begnüget euch mit dem, was ihr habet; denn Er hat gesagt: „Ich will dich nicht verlassen, ich will dich nicht versäumen.“ 3. Joh. 1, 5.

6. Wir können also getrost sagen: „Der Herr ist mein Helfer! Ich fürchte nichts. Was kann mir ein Mensch thun?“ Ps. 55, 5. 117, 6.

7. Denket an eure Vorsteher, welche euch das Wort Gottes verkündigt haben; sehet auf den Ausgang ihres Wandels; folget ihrem Glauben nach. v. 17.

8. Jesus Christus ist gestern und heute und in Ewigkeit ebenderselbe. v. 1, 17.

9. Lasset euch nicht von mancherley und fremden Lehren umherreiben. Das Beste ist, das Herz mit Gnade zu stärken, nicht mit Speisen, davon die, welche damit umgehen, keinen Nutzen haben. Jer. 29, 8.

10. Wir haben einen Altar, wovon diejenigen nicht essen dürfen, die der Stiftshütte dienen.

11. Denn das Blut der Thiere wird vom Hohenpriester in das Allerheiligste getragen für die Sünde; die Körper aber werden außer dem Lager verbrannt. 3. Mos. 16, 27. 2. Mos. 29, 14.

12. Darum hat auch Jesus, um

durch sein Blut das Volk zu heiligen, außer dem Thore gelitten.

13. So lasset uns nun zu Ihm hinaus gehen außer dem Lager, und seine Schmach tragen. Joh. 19, 17.

14. Denn wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern wir suchen die zukünftige. Ps. 38, 13. 14.

15. Durch Ihn lasset uns also Gott stets unser Lobopfer bringen, das ist, die Frucht der Lippen, welche seinen Namen preisen. Ps. 49, 23.

16. Wohltathun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl. Phil. 4, 18.

17. Gehorchet euren Vorstehern und folget ihnen; denn sie waschen über eure Seelen, und müssen davon einst Rechenschaft geben; damit sie dies mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das würde euch keinen Nutzen bringen. Phil. 2, 29.

18. Bethet für uns; denn wir sind zwar voll Zuversicht, weil wir ein gutes Gewissen haben, und uns besleißigen, in allem recht zu wandeln. 2. Kor. 1, 12.

19. Ich bitte euch aber dennoch, um so mehr dieses zu thun, damit ich euch recht bald wieder gesendet werde.

20. Er aber, der Gott des Friedens, der den großen Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Bundes, unsern Herrn Jesus Christus, von den Todten erwecket hat, Joh. 10, 12. 1. Petr. 2, 25.

21. Mache euch zu jedem guten Werke tüchtig, damit ihr seinen Willen erfüllet. Er wirke in euch, was Ihm wohlgefällig ist, durch Jesus

Jesus Christus, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

2. Kor. 3, 5.

Timotheus entlassen ist. Mit ihm werde ich euch sehen, wenn er bald kommt.

22. Ich bitte euch nun, Brüder! nehmet das Wort der Ermahnung gut auf, denn ich habe euch kurz geschrieben.

24. Grüßet alle eure Vorsteher, und alle Heilige. Es grüßen euch alle Brüder aus Italien.

25. Die Gnade sey mit euch allen! Amen.

## Brief des Apostels Jakobus.

### Das 1. Kapitel.

Mühen der Anfechtungen; Weisheit erbitte von Gott; Von Gott kommt jede gute Gabe; Seyd Thäter, nicht blos Hörer des Wortes; Die wahre Religion.

1. Jakobus, ein Knecht Gottes und unsers Herrn Jesu Christi, den zwölf Stämmen in der Zerstreuung seinen Gruß! *ApG. 3, 1. 4.*

2. Haltet es für lauter Freude, meine Brüder! wenn ihr in mancherley Anfechtungen fallt, *ApG. 5, 41. Röm 5, 3.*

3. Und wisset, daß die Prüfung eures Glaubens Geduld wirkt; *Röm. 5, 3.*

4. Die Geduld aber vollendet das Werk, damit ihr vollkommen und ganz seyd, und an nichts Mangel habet.

5. Mangelt aber jemand unter euch Weisheit, so erbitte er sie von Gott, der allen reichlich giebt, und es niemanden vorrückt; und sie wird ihm gegeben werden.

6. Er bitte aber im Glauben, ohne zu zweifeln; denn der Zweifler gleicht einer Meereswoge, die vom Winde be-

wegt und hin und her getrieben wird. *Mark. 11, 24.*

7. Ein solcher Mensch denke ja nicht, daß er etwas vom Herrn empfangen werde.

8. Ein doppelherziger Mensch ist unbeständig in allen seinen Wegen.

9. Der niedrige Bruder rühme sich seiner Erhöhung,

10. Der Reiche aber seiner Niedrigkeit; denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen. *1. Petr. 1, 24.*

11. Die Sonne geht auf, und mit ihr kommt die brennende Hitze; da verdorrt das Gras, die Blume fällt ab, und verschwunden ist die Schönheit ihrer Gestalt. So wird auch der Reiche in der Mitte seines Lebens verwelfen. *Ps. 101, 12.*

12. Selig der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn wenn er bewährt worden, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr denen verheißt, die ihn lieben. *Off. 2, 10. 3, 11.*

13. Niemand sage, wenn er versucht wird: daß er von Gott versucht werde; denn Gott wird nicht vom Bösen versucht, und auch Er versucht keinen.

14. Con